

## Ausstellung "Native Heritage".

In diesen Tagen schließt im Ontario Science Centre in Toronto die Ausstellung "Das Erbe unserer Ureinwohner" ihre Pforten. Unter Mitwirkung von mehr als 200 Eskimos und Indianern wurde hier versucht, den überaus zahlreichen Besuchern ein möglichst umfassendes Bild von dem Leben, den Fertigkeiten und der Kunst der Ureinwohner Kanadas zu vermitteln. Die Ausstellung lief 12 Wochen, jedoch mit einem während dieser Zeit mehrfach wechselnden Programm an Darbietungen und Vorführungen.

Eine Hauptattraktion bei der feierlichen Ausstellungseröffnung am 14. Juni waren die kehliges Gesänge von drei Eskimofrauen, die zusammen mit weiteren 18 Erwachsenen und fünf Kindern aus Povungnituk für die ersten zwei Wochen auf die Ausstellung gekommen waren. Neun Eskimogemeinden in den Nordwest-Territorien und zwei im Norden von Quebec hatten Mitwirkende zu der Ausstellung geschickt. Da die gewohnte Kost der Eskimos in Toronto nicht zur Verfügung stand, wurde sie ihnen per Kühlwagen aus dem Hohen Norden angeliefert: je 400 Pfund See-saibling und Karibufleisch und zwei Ringelrobber.

Die Abteilung Eskimokunst im Bundesministerium für die Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete hatte eine Sonder-schau zum Thema "Technik in der Eskimokunst" zusammengestellt, die 38 Graphiken und 34 Specksteinplastiken umfaßte. Die Bilder zeigten u.a. Robbenjäger, Kajakbauer, das Verladen von Fellballen, das Zerteilen eines Wals, während die Skulpturen darstellten, wie ein Seehund aus einem Eisloch herausgezogen wird, wie man ihn abhäutet, das Fell aufspannt, und wie ein Mann seinen Schlittenhunden ihre Stiefel anzieht. Verschiedene Stellen und Museen hatten auch Stücke an eine Ausstellung vorgeschichtlicher und historischer Werkzeuge ausgeliehen, die unmittelbar neben den Vorführungen gezeigt wurde.

### Publikumsbeteiligung

Wo Eskimos oder Indianer ihre täglichen Arbeiten demonstrierten, wurden die Besucher aufgefordert, mitzumachen und sich in der Kunst des Häutens, Gerbens, Herstellens von Graphiken und Masken, Korbflechtens usw. zu versuchen. Sie konnten auch zuschauen, wie die Eskimos einen Seehund abziehen - dessen Fleisch später für an Ort und Stelle zubereitete Mahlzeiten diente -, wie sie Riemen für Hundeschirre, Harpunen und Peitschen sowie Kajaks und Schlitten machen oder wie der berühmte Specksteinschnitzer Kumakuluk Saggiak aus Cape Dorset an seinen Skulpturen arbeitete.



*Bei ihren typischen kehliges Gesängen trugen die Eskimofrauen auf der Ausstellung ihre traditionellen Gewänder, ohne dabei sichtbar unter der gerade in Toronto herrschenden Hitzewelle zu leiden.*

## Rahmenabkommen Kanada/EG bringt erste Früchte

Der erste Geschäftsabschluß gemäß dem Rahmenabkommen zwischen Kanada und den Europäischen Gemeinschaften, das am 6. Juli in Ottawa unterzeichnet worden war (s. Profil Kanada vom 4.8.76), ist ein Lizenzvertrag zwischen Bombardier-MLW Montreal und Grandi Motori Trieste (GMT). Im Rahmen dieses Vertrags wurden der